



**Interaktiv:** Das Auge im Zentrum des Werkes »79, gezielter Beschuss auf ein Himmelsauge« schließt und öffnet sich beim Vorbeigehen für den Betrachter und fordert somit zur Auseinandersetzung auf.

FOTO: K. BEISSMANN

## Ein Auge für die kleinen Dinge

**Vernissage:** Etwa 60 Kunstinteressierte kamen am Sonntag ins Rathausfoyer. Vier Wochen werden dort 35 fantastische Werke des Künstlers Christoph Winkler gezeigt

VON KATRIN BEISSMANN

■ **Borgholzhausen.** Es existiert eine sich bereichernde Mischung aus kunstschaaffenden und interessierten Mitgliedern im Kulturverein, die sich in der gelungenen Vielfalt an Veranstaltungen niederschlägt. Die Künstlerin Beate Freier-Bongaert etwa stellte im Vorfeld der aktuellen Ausstellung »Auf phantastisch-geheimnisvollen Spuren« die Weichen für die Schau mit 35 Werken des Gütersloher Künstlers Christoph Winkler.

„Sie ist ja so anders“, erklärte Christiane Hoffmann bei ihrer versierten und lebendigen Einführung. Gemeint hatte die Kunsthistorikerin und Galeristin den großen Kontrast zwischen den Werken des Ausstellungsvorgängers Johannes Grützke und den Arbeiten Winklers. Letztere werden in den kommenden Wochen in einer interessanten Zusammenstellung beim



**Imposant:** Christoph Winkler vor der Assemblage mit dem Titel »Geplanzter Krieger von fremden Mächten beäugt«.

Rundgang im Foyer des Rathauses den Besucher zu einem Parcours der Fantasie und einer phantastisch-geheimnisvollen Spurensuche einladen.

In Analogie zu den griechischen Philosophen Platon und Aristoteles schaue der eine vom Kleinen zum Großen. Der andere leite – wie Christoph Winkler – vom Gesamten auf das Detail ab. Denn es sind oft Kleinigkeiten oder Dinge aus dem Alltag, mit Gebrauchsspuren, verloren oder

achtlos weggeworfen, die der Gütersloher in seinen ausdrucksvollen Assemblagen in einen neuen Zusammenhang setzt. Die dreidimensionalen Collagen ergänzt Winkler mittels verschiedener künstlerischer Techniken, die als Einheit die typische Handschrift seiner entrückten, imaginären Kunst hinterlassen.

„Augen haben etwas Magisches“, sagt Christoph Winkler. Sie treten als häufig wiederkehrendes Element oder

als zentrales Thema in den Arbeiten des 56-Jährigen auf. So etwa bei dem Werk »79, gezielter Angriff auf das Himmelsauge«. Bei dem der Ausschnitt aus einer Apothekenwerbung für Augentropfen den Betrachter im Vorbeigehen mit einem sich öffnenden und schließenden Auge festhält. Die Farbe Blau kehrt in vielen Exponaten wieder, die gerahmt und in Glas gefasst den Eindruck eines Fensters oder Guckkastens hinterlassen und zum Dialog und zur Interaktion einladen. Wie auch die kunstvollen Titel, die – teils in Geschichtsform verfasst – eine Art Leitfaden zur Auseinandersetzung mit einer imaginären Welt darstellen.

Unter den Exponaten befinden sich auch einige Skulpturen aus Sandstein oder Marmor mit Gesichtern und Charakterköpfen. Teilweise wie freischwebend anmutend sorgen sie für Bewegung im Vorraum des Rathauses.